Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 19

Artikel: Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten

Autor: G.A.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

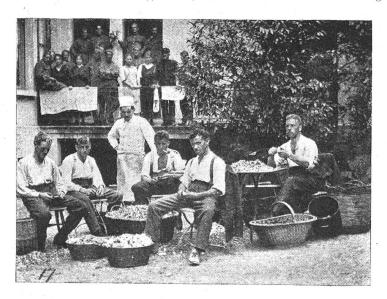
der Frage einzutreten, inwieweit sie solchen Vorschlägen ohne Beeinträchtigung der Lebensstheressen des deutschen Volkes zustimmen kann, und inwieweit hinreichende Garantien

dafür bestehen, daß die etwa zu treffenden Berseinbarungen auf Seiten der Gegner Deutschslands auch wirklich gehalten werden.

---->-\$\$----

Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten.

Als die Grippenepidemie in unserer Armee immer weiter um sich griff, da galt es, nicht nur auf die ärztliche Pflege der Aranken, sondern auch auf die gänzliche Wiederherstellung der von der Spidemie betroffenen tägige Quarantäne durchgemacht haben, um jegliche Ansteckungsgefahr auszuschalten, kommen sie in die Rekonvaleszentenheime im schönen Berner Oberland. In Spiez und Abelboden, in Beatenberg und Sigriswil



Wehrmänner bedacht zu sein. Denn noch mehr als andere Fieberkrankheiten ließ auch die Grippe einen bisweilen wochenlang dausernden Zustand der Schwäche und Ermattung zurück. Um hier helfend einzugreifen, wurde das schweizerische Rote Areuz mit der Schafsfung von Rekonvaleszentenstationen betraut. In zuvorkommender Weise wurde ihm hierzu u. a. vom Amerikanischen Roten Areuz ein beträchtlicher Geldbeitrag zur Verfügung gestellt.

Wie das Rote Arenz seine Aufgabe töste, mögen die folgenden Zeilen und die beigeges benen Photographien zeigen.

Nachdem die erfrankten Soldaten den Grip= peanfall überstanden und noch eine acht= und schließlich noch in Bönigen sind größere und kleinere Hotels hiezu eingerichtet, im ganzen für 1000 Rekonvaleszenten gleichzeitig Raum bietend. Und hier können sich nun unsere Wehrmänner 2—3 Wochen lang und nach Bedarf auch länger in reiner Berzgesluft und bei sorgfältiger Behandlung ersholen, um dann völlig gesundet in ihre Fasmilien oder zu ihrer Truppe zurückzusehren.

Daß ihnen der Erholungsaufenthalt nicht langweilig werde, sondern sich recht angenehm und abwechslungsreich gestalte, dafür ist reichelich Sorge getragen. Schon die Orte ihres Aufenthalts — alles weltbekannte Kurorte — bieten hierfür Gewähr.

Um Morgen, wenn die Sonne flar über

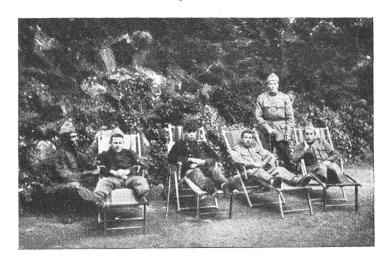
die Berge herüberleuchtet, beginnt es sich in den Heimen zu regen. Sin guter Morgenstaffee mit einem tüchtigen Stück Brot und Konfitüre — erhalten die Rekonvaleszenten doch die volle Wehrmannsration von 400

sich die meisten rasch gut angefreundet, und man kann häufig die Soldaten in angeregtem Gespräche mit den Ortsbewohnern sehen.

Des Abends, wenn die Sterne zu schimmern beginnen, sitzen unsere Soldaten noch plaudernd



Gramm — ist die Einleitung des Tagewerks. Dann zieht ein Teil hinaus zu Spaziergängen und kleinen Ausflügen, andere bleiben im Garten und machen Spiele, all und scherzend beisammen, blasen den Rauch ihrer Stumpen in die Luft und fühlen sich glücklich, die bangen Tage der Krankheit hinter sich zu haben.



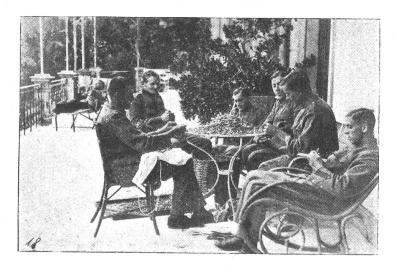
die Spiele, die ihnen während des Grenzschutzbienstes vertraut geworden. Gern kehren dann alle ins Hotel zurück, wenn die Efglocke sie zum Mittagsmahle ruft. Und nachher läßt sich in bequemen Liegestühlen behaglich Siesta halten. So vergeht der Tag in bunter Abwechslung. Mit der Bevölkerung haben

In regelmäßigen Zwischenräumen werden die Heime von Damen des Roten Kreuzes besucht. Diesen können die Soldaten alle Wünssche, die sie auf dem Herzen haben, vorbringen. Wenn irgendwie möglich wird ihnen Rechnung getragen.

Bisweilen werden die Tage durch ein

fleines Fest oder einen größern Ausflug angenehm unterbrochen. Und wenn die Wehr=männer die Heime dann gesundet und erstarkt verlassen, erhalten sie noch ein Liebesgaben=säcklein vom Roten Kreuz mit auf den Weg.

Wir müssen uns eben darüber klar sein, daß in dieser Hinsicht unser ganzes Schweizers land schwere Zeiten durchmacht. Manche Klage der Unzufriedenheit wird bei dieser Ueberslegung verstummen.



Die Organisation der Rekonvaleszentensheime ist nicht so leicht, wie es den Anschein haben könnte. Bor allem die Versorgung mit Lebensmitteln verursacht beträchtliche Schwierigkeiten.

lleber tausend Soldaten haben die Rekonsvaleszentenheime schon Erholung gewährt und so wenigstens etwas von der Not gemildert, welche die Grippe über unser Land gebracht hat.

G. A. B.

Schweizerischer Militärsgnitätsverein.

Delegiertenverlammlung und Wettübungen in Zürich, 25. und 26. Mai 1918.

Zufolge starker anderweitiger Inanspruch=
nahme kommen wir erst heute dazu, unser Versprechen betr. Berichterstattung einzulösen, wir tun dies mit Rücksicht auf die Papier=
not in aller Kürze. Die diesjährige Dele=
giertenversammlung mußte, weil der Sonntag vormittag für die Wettübungen in Aussicht genommen war, bereits am Samstag abend abgehalten werden. Nachdem die Dele=
gierten und Gäste aus allen Landesgegenden auf der schön gelegenen Rehalp eingetroffen und dem einfachen Nachtessen alle Ehre an=
getan hatten, eröffnete der Zentralpräsident, Hauptmann Gysin, die Verhandlungen, indem
er die anwesenden Offiziere und Vertreter

verschiedener befreundeter Verbände begrüßte und einen kurzen Ueberblick über das Vereinssjahr 1917 gab. Der Appell erzeigte die Anwesenheit von 29 Delegierten, welche 21 Sektionen vertraten. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Walde-Nüti gab zu keinen Vemerkungen Anlaß, während im Jahresbericht pro 1917 einige kleinere Absänderungen und Ergänzungen vorgenommen werden mußten. Zum Jahresbericht gibt der Vorsitzende seiner Genugtuung Ausdruck, daß der Verband um drei neue Sektionen zugenommen hat, von welchen sich zwei auch schon zu den Wettübungen angemeldet haben, als ein Schritt nach vorwärts wird auch die